

7.6.2016

In diesen Städten ist das Einbruchsrisko am höchsten

7.6.2016 – Berlin war auch im vergangenen Jahr nach absoluten Zahlen die Hauptstadt der Einbrecher, in Relation zur Einwohnerzahl liegt Bremerhaven eindeutig vorn. In den Städten mit über 500.000 Einwohnern zeigt sich überwiegend ein überproportional hohes Wohnungseinbruchsrisko, wie aus der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS 2015) hervorgeht.

Wohnungseinbrüche werden für die deutschen Hausratversicherer nach Daten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) immer teurer. 2015 hatten diese zum achten Mal in Folge mehr an Versicherungsleistungen zu erbringen als im Jahr davor.

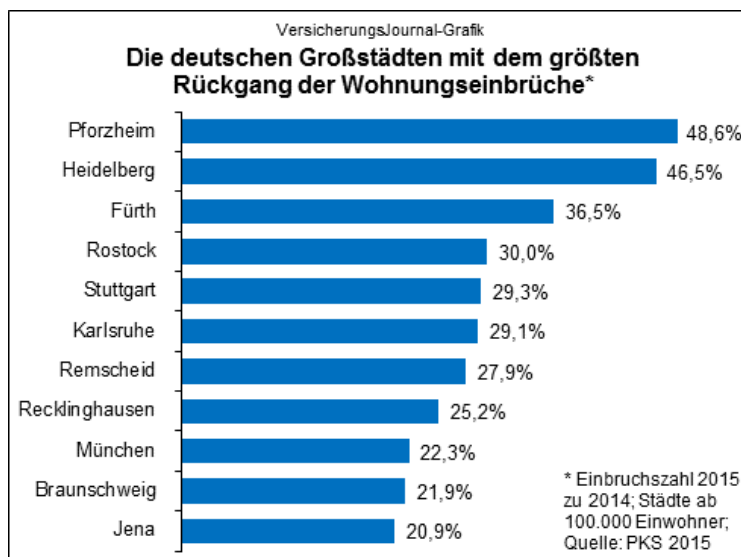
Mit 530 Millionen Euro (plus acht Prozent) wurde sogar erstmals die 500-Millionen-Euro-Marke durchbrochen. Seit 2007 hat sich die Summe beinahe verdoppelt (VersicherungsJournal 13.5.2016).

Kräftig zugenommen hat laut der aktuellen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS 2015) auch die Zahl der Wohnungseinbrüche. Deutschlandweit wurden im vergangenen Jahr 167.136 solcher Delikte polizeilich erfasst, das sind annähernd zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dies entspricht einer Einbruchsrisko von 206 (Vorjahr: 188) pro 100.000 Einwohner (VersicherungsJournal 25.5.2016).

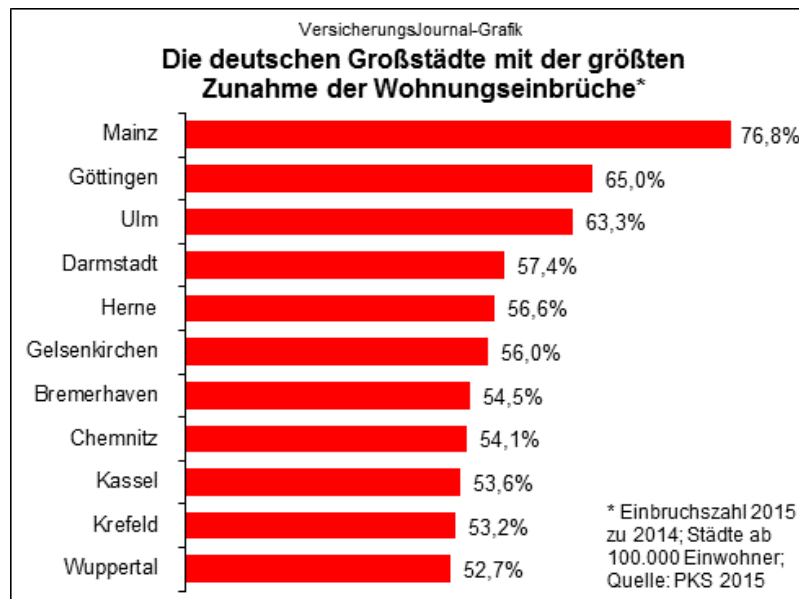
Massive Veränderungen

Aus den aktuellen PKS-Daten geht auch hervor, dass es in den deutschen Großstädten (ab 100.000 Einwohner) gewaltige Unterschiede gibt. Nach absoluten Einbruchszahlen ist die Bundeshauptstadt Berlin mit knapp 12.000 Delikten Spitzenreiter, obwohl es dort ein Minus von 344 beziehungsweise 2,9 Prozent gab. In Hamburg waren es nach einer Zunahme um mehr als ein Fünftel über 9.000, in Köln immerhin noch gut 5.100.

Auffällig ist zudem, dass es in vielen Städten massive Veränderungen gab. So war die Einbruchszahl nicht einmal in jeder dritten der 77 aufgelisteten Großstädte rückläufig. Fast halbiert hat sich die Zahl in Pforzheim und Heidelberg, in Fürth ging sie um ein gutes Drittel zurück. In Rostock, Stuttgart und Karlsruhe waren jeweils Rückgänge um rund 30 Prozent zu verzeichnen.



Auf der anderen Seite gab es in Mainz eine Zunahme um über drei Viertel. In Göttingen und Ulm betrug das Plus jeweils knapp zwei Drittel. Darmstadt sowie die beiden Ruhrgebiets-Städte Herne und Gelsenkirchen führen ein Oktett von Städten mit Zuwächsen von über 50 Prozent an.



Bremen ist die Hauptstadt der Einbrecher

In Relation zur Einwohnerzahl ist nicht mehr Berlin, sondern Bremerhaven die Hauptstadt der Wohnungseinbrecher. Dort lag die Einbruchrate im vergangenen Jahr bei fast 700 Delikten pro 100.000 Einwohner.

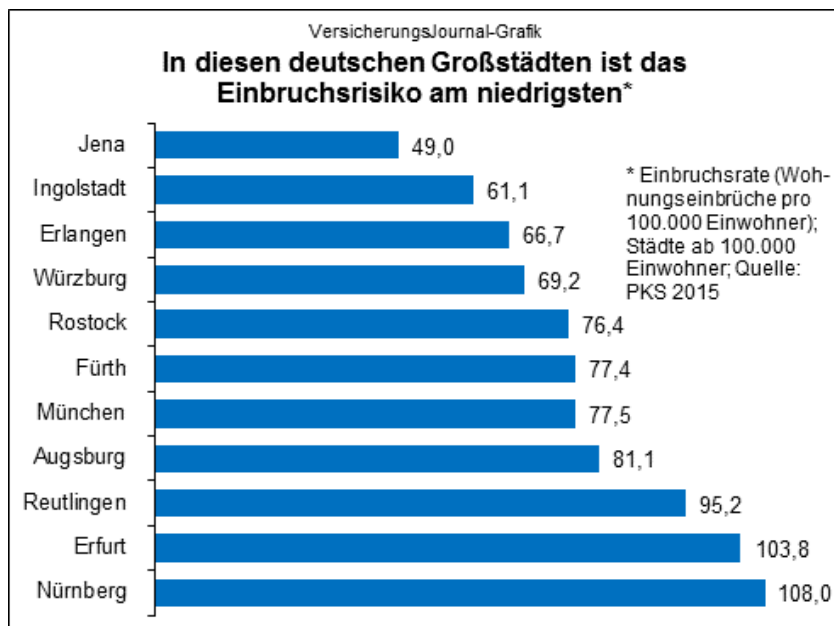
Mit zwischen 583 und 564 polizeilich erfassten Delikten pro 100.000 Einwohner gab es auch in Herne, Dortmund und Gelsenkirchen ein vergleichsweise hohes Einbruchrisiko. Dahinter folgen Essen, Düsseldorf, Hamburg, Bremen und Krefeld mit Werten von jeweils über 500. Knapp unter dieser Marke blieben Bochum und Köln.



Jena mit dem niedrigsten Einbruchrisiko

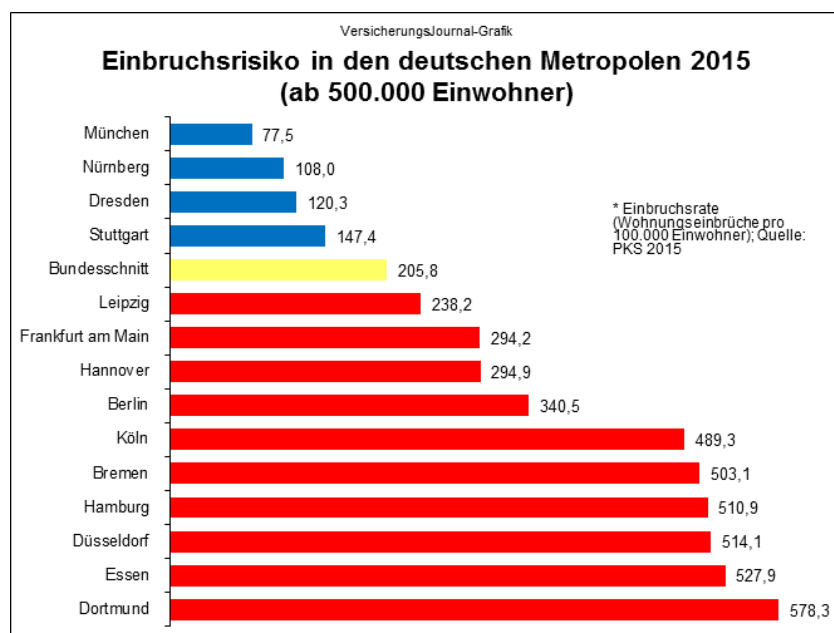
In insgesamt neun Städten lag die Einbruchrate pro 100.000 Einwohner unter 100. Das geringste Risiko für Wohnungs-Einbruchdiebstähle besteht in Jena. Hier lag die Einbruchrate sogar unter 50 solcher Taten pro 100.000 Einwohner.

In Ingolstadt, Erlangen und Würzburg gab es mit 60 bis 70 Delikten pro 100.000 Einwohner ebenfalls ein vergleichsweise niedriges Risiko. In Rostock, Fürth und München lagen die Werte jeweils um die 77, in Augsburg waren es knapp über 80.



In den Metropolen meist sehr hohes Einbruchrisiko

Auch in den deutschen Metropolen mit mehr als 500.000 Einwohnern klafft die Schere weit auseinander. Mit München, Nürnberg, Dresden und Stuttgart kommen nur vier der 14 Metropolen auf Werte unterhalb des Bundesdurchschnitts.



Auffällig ist, dass 2015 in fast der Hälfte der Metropolen Einbruchsraten von etwa 500 Delikten pro 100.000 Einwohner zu verzeichnen waren. In Dortmund wurden wie oben erwähnt sogar fast 580 Wohnungseinbrüche pro 100.000 Einwohner polizeilich erfasst.